

Gruss aus dem WK

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 15

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-495559>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Nachklänge
zu den Mozartfeiern**

Die «Kemptner Rundschau» vom 27. Jan. 1956 verstieg sich zu folgendem Lob: «Wenn Mozart unserer Gegenwart nichts zu bieten hätte als seinen «Fidelio», müßte man ihm schon deshalb einen Nobelpreis für Musik verleihen.»

☆

Auf den Tischen im Restaurant eines eleganten Warenhauses an der Fifth Avenue in New York lagen Geburtstagskarten auf mit «Happy birthday, dear Mozart! Wie würdest du dich freuen, wenn du die neuesten Aufnahmen deiner schönen Musik anlässlich der Zweihundertfeier in unserer Schallplattenabteilung hören könntest!»

☆

Petrus sagte zum lieben Gott: «Ich weiß nicht, was der Mozart in der letzten Zeit hat. Er spricht nicht mehr mit den anderen, sondert sich ab und macht einen ganz konfusen Eindruck.» «Aber, aber», wunderte sich der liebe Gott, «was hat er denn? Ausgerechnet heuer im Mozart-Jahr? Das ist aber peinlich. Vielleicht könnte man den Himmelspsychiater zu Rate ziehen...?» Da wurde Petrus traurig und sagte: «Herr, das haben wir schon getan. Der Himmelspsychiater hat festgestellt, daß unser lieber, braver, bescheidener Mozart größenwahnsinnig geworden ist. Er bildet sich ein, er sei der Toni Sailer ... »

TR

Gruß aus dem WK

Zwei wackere Innerschweizer Bauern mußten in den WK einrücken. Um sich die Zeit im Wehrkleid etwas zu verkürzen, reichte jeder zu Dienstbeginn ein dringliches Urlaubsgesuch ein. Aber die 14 Tage Wiederholungskurs vergingen, ohne daß ihnen eine Antwort auf ihre Gesuche zuzuging. Am letzten Dienst-Tag meldeten sie sich auf dem Kompagniebureau, um zu erfahren, wo ihre Gesuche stecken geblieben waren. Dort vernahmen sie, daß sie in ihren Schreiben – wohl in einer euphorischen Stimmung der Vorfreude – für die ersten drei Tage nach der Entlassung aus dem WK um Urlaub ersucht hatten.

cos.



PROMOTION

Angsttraum der Kleinen — Prüfstein der Großen